



Pressemitteilung vom 12.07.2020

Die BIL hat am Sonntag, den 12. Juli 2020 mit über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Radtour vom Rathaus Offenbach am Main an die Nordwestlandebahn in Frankfurt unter dem Motto: „Weniger Fluglärm, mehr Natur erleben“ veranstaltet.

Die BIL Offenbach organisierte an diesem Termin einen gemeinsamen Fahrradausflug, um die Auswirkungen der verringerten Flugbewegungen im Frankfurter Stadtwald erlebbar zu machen. Das soll zeigen, was weniger Fluglärm an Verbesserungen von Lebensqualität bedeutet.

Die Tour sollte die Chancen und Probleme aufzeigen, die unsere gegenwärtige Mobilität mit sich bringt. Sie sollte zeigen, welche Auswirkungen unser Mobilitätsstreben auf unsere Umwelt und Lebensqualität hat. Sie sollte anregen, sein eigenes Mobilitätsverhalten zu hinterfragen.



© Walther Kleber

Die Radtour startete am Sonntag, den 12. Juli 2020 um 14 Uhr an der Südseite des Offenbacher Rathauses mit der Begrüßung und Sicherheitshinweisen zu Corona-Zeiten. Sie verlief über eine Teil der neuen Bike-Route in Offenbach nach Frankfurt-Oberrad und den Maunzenweiher zu folgenden Stops:

Der 1. Stop beim verlärmten Idylle des Kesselbruchweiher u.a. mit Wasserschilddröten und Kormoranen an der An- und Abflugschneise der Süd- u. Centerbahn sowie der Autobahn A3. Das stellt Gefährdungen für die Artenvielfalt im Stadtwald für Tiere bei ihren Wanderungen auf Nahrungssuche und in der Fortpflanzungszeit und belastet Fauna und Flora zusätzlich durch Schadstoffemissionen und Lärmeinwirkungen. Die BIL verteilte dazu Infoblätter mit den Überflurouten der Jets zwischen Kesselbruch- und Jacobiweiher.



BürgerInitiative Luftverkehr Offenbach am Main

Der 2. Stop am-Pinkelbaum mit Verteilung der Grüngürtelkarte und Erläuterungen zur Entwicklung des Grüngürtels. Der Pinkelbaum steht seit Oktober 2006 an dem sehr beliebten Ausflugsweiher mitten im Stadtwald. Zu der Skizze notierte der Erfinder, der Karikaturist Waechter: „300 Jahre hat man mich angepinkelt – jetzt pinkle ich zurück.“

Der 3. Stop im-Schwanheimer Wald bei den 30 jahrhundertealte Stieleichen. Die im Stadtwald dominierenden Baumarten sind [Eichen](#) (*Quercus*, rund 35%). Der Name Stieleichen kommt von den langstieligen Eicheln des Baumes. Diese Stieleichen sind z.T. 400-500 Jahre alt. Der Baum kann bis 40m hoch werden und bis über 5 Meter Stammumfang erreichen.

Der 4. Stop fand am Wasserwerk Hinkelstein im FFH-Gebiet, einem Kuppelbau als Grundwasserförderanlage von 1890, statt. Das Wasserwerk ist direkt in der Anflugroute NW-Landebahn gelegen. Wir wollten auf die Wichtigkeit dieses Wasserreservoirs hinweisen. Dazu zitierten wir aus historischen Berichten der Jahre 1977 und 1978, als erst ein Eisenbahnunglück unweit der Brunnengalerie des Wasserwerks Goldstein geschah, bei dem rund 30.000 Liter leichtes Heizöl aus einem Kesselwagen austraten.

Und dann im Frühjahr 1978, als man im Rahmen von Sonderuntersuchungen des Grundwassers auf Chlorkohlenwasserstoffe – kurz CKW stieß. Sie verunreinigten das Grundwasser in der Nähe der Gewinnungsanlage Hinkelstein. Betroffen war der südlichste, dem Flughafengelände nächstgelegene Brunnen der Brunnengalerie Süd. Ursache für diese, wie sich im Laufe der Untersuchungen herausstellte, weiträumige Kontamination des Grundwassers war eine Wartungshalle im Bereich des Flughafens: Über einen defekten Abwasserkanal gelangten organische Lösungsmittel zur Reinigung von Flugzeugen ins Grundwasser.

In beiden Fällen konnte nur eine Schutzinfiltration, das Errichten von Abschöpfbrunnen und die Außerbetriebnahme der gefährdeten Brunnen eine Kontamination des Rohwassers für die Trinkwassergewinnung abwenden.

Ankunft am Aussichtspunkt der Nordwest-Landebahn war gegen 17 Uhr. Ein Teil der Gruppe fuhr mit der S-Bahn über das nahegelegene Kelsterbach der andere Teil stärkte sich in Kelsterbach beim Italiener und fuhr auch den Rückweg wieder mit dem Fahrrad.